

Tierschutzverein

Wilhelmshaven und Umgebung e.V.

gegründet 15. September 1938

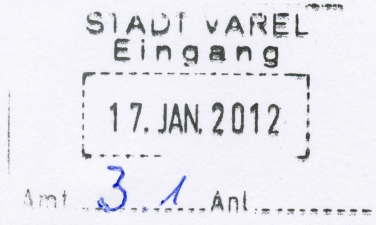
Mitglied im Deutschen Tierschutzbund und dessen Landesverband Niedersachsen e.V.

Dr. Kibat-Tierheim

Tierschutzverein Wilhelmshaven und Umgebung e.V.
Ladestraße 6 · 26389 Wilhelmshaven



Rat der Stadt Varel
Postfach 16 69
26316 Varel



Ladestraße 6 · 26389 Wilhelmshaven
Telefon (04421) 72172
Telefax (04421) 72371
E-Mail info@tierheim-whv.de
Internet www.tierheim-wilhelmshaven.de
Bankverbindung Sparkasse Wilhelmshaven
Konto-Nummer 2150365 · BLZ 282 501 10

Vereinsregister AG Oldenburg Nr. VR 130068

Phon alle Tierheim Off

16. Januar 2012

Antrag nach § 34 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz Einführung einer Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für Freigängerkatzen zur Verhinderung der unkontrollierten Fortpflanzung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, der Tierschutzverein Wilhelmshaven und Umgebung e.V., betreiben das Dr. Kibat Tierheim in der Ladestraße in Wilhelmshaven.

Der Tierschutzverein, vertreten durch den Vorstand, bittet, den folgenden Antrag im Rat der Stadt Varel zu beschließen.

Katzenhalter/innen die ihrer Katze Zugang ins Freie gewähren, haben diese zuvor von einem Tierarzt kastrieren und mittels Tätowierung oder Chip kennzeichnen und registrieren (z.B. bei Tasso) zu lassen. Dies gilt nicht für Katzen unter 5 Monaten.

Als Katzenhalter/innen im vorstehenden Sinne gilt auch, wer freilaufenden Katzen regelmäßig Futter zur Verfügung stellt.

Für die Zucht von Rassekatzen, die in der Regel keinen Freilauf haben, können auf Antrag Ausnahmen von der Kastrationspflicht zugelassen werden, sofern eine Kontrolle und Versorgung der Nachzucht glaubhaft dargelegt wird.

Begründung:

1. Die Zahl der herrenlosen und verwilderten Katzen in der Stadt Varel hat in den letzten Jahren in einem starken Maße zugenommen. Die Tiere pflanzen sich unkontrolliert fort und müssen teilweise unter erbärmlichen und tierschutzwidrigen Umständen leben. Wie in allen Tierheimen wurde bei uns die Belastungsgrenze erreicht und ist überschritten.

1. Vorsitzender Johann Kampen
2. Vorsitzender Frank-Henner Trenne
3. Vorsitzende Magret Bracht-Scherer
Schriftführerin Elisabeth Hiel

2. Ein Aufnahmestop von Fundkatzen im Tierheim ist tierschutzwidrig. Durch den hohen Katzenbestand kommt es zu langen Aufenthalten der Katzen im Tierheim.
3. Anders als bei Wildtieren regelt sich die Geburtenrate bei wild lebenden Katzen nicht auf natürliche Weise. Die Bestandsdichte erhöht die Gefahr der Ausbreitung von Katzenkrankheiten erheblich. Durch kranke Tiere können sich Infektionen bei Mensch und Tier ausbreiten. Als Beispiel verweisen wir auf das Problem der zunehmenden Verunreinigung von Kinderspielplätzen durch freilaufende Katzen.

Wir im Tierheim nehmen mit großer Sorge zur Kenntnis, dass nicht nur die Zahl der aufgegriffenen Katzen ständig steigt, sondern dass der Gesundheitszustand dieser Katzen ebenfalls in einem rasant ansteigenden Maß besorgniserregend ist.

Wir geben zu bedenken, dass jede Katze bis zu dreimal jährlich 3 bis 4 Welpen zur Welt bringt. Je mehr Katzen, desto geringer ist das Nahrungsangebot. Katzen suchen im menschlichen Müll nach Futter. Restabfallbehälter an Lebensmittel-verarbeitenden Betrieben werden verstärkt von Ihnen aufgesucht. Der Stress des Nahrungsmangels wirkt sich jedoch nicht auf die Nachwuchsrate der Katzen aus. Somit ist mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einem weiteren Anstieg der erkrankten Tiere zu rechnen.

Bisher sind aufgegriffene Katzen oftmals nicht einem Besitzer zuzuordnen. Immer weniger Katzen werden von ihren Besitzern vermisst und wieder aus dem Tierheim abgeholt. Hier würde die beantragte Kennzeichnungspflicht uns Tierschützern eine große Hilfe sein.

Es hat sich leider gezeigt, dass alle Appelle und Aufrufe an die Vernunft vieler Katzenhalter/innen ergebnislos blieben, und so sehen wir keine andere Möglichkeit, als jetzt eine kommunale Verordnungsslage schaffen zu lassen, die den Menschen und Tieren gerechter wird.

Uns ist bewusst, dass diese angestrebte Rechtslage nicht alle Probleme auf einen Schlag lösen wird. Sie gibt jedoch Tierärzten und Tierschützern eine gewichtige Argumentationshilfe gegen die Uneinsichtigkeit der Katzenhalter/innen.

Zu den finanziellen Auswirkungen für die Stadt Varel ist zu sagen, dass die Stadt Varel schon jetzt für die wild lebenden Katzen die Kosten übernehmen muss.

Jede Kastration einer freilaufenden Katze verringert das Katzenelend und verringert die Kosten für Städte und Gemeinden.

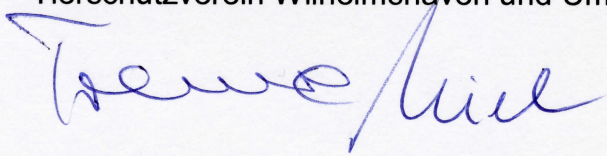
Vor diesem Hintergrund kann sicherlich auch sozial schwachen Mitbürgern in einer Allianz von Tierschützern, Tierärzten und der Stadt in einem gewissen Rahmen geholfen werden.

Wir übergeben in der Anlage die anliegende Unterschriftenliste mit 302 Unterschriften zu diesem Antrag und verweisen auf die Erfolge durch ähnliche Verordnungen, u.a. in den Städten Paderborn, Bonn, Verden, Leverkusen; Delmenhorst. In vielen weiteren Gemeinden und Städten stehen ähnliche Anträge zur Beratung.

Den gleichen Antrag werden wir auch an die umliegenden Städte und Gemeinden stellen.

Wir möchten gerne über den Beratungstermin im Rat informiert werden und stehen gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Tierschutzverein Wilhelmshaven und Umgebung e.V.



Der Vorstand

Anlage
Unterschriftenliste mit bisher 302 Unterschriften
(weitere Unterschriftenlisten werden nachgereicht)

1. Vorsitzender Johann Kampen
2. Vorsitzender Frank-Henner Trenne
3. Vorsitzende Magret Bracht-Scherer
Schriftführerin Elisabeth Hiel